

Zeitschrift: Zeitschrift des Schweizerischen Gartenbauvereins : illustrirter Monatsbericht für practische Gärtnerei

Herausgeber: Schweizerischer Gartenbauverein

Band: 1 (1881)

Heft: [3]

Rubrik: Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Blumen mehr, sondern es stirbt ab, wenn dasselbe — was weit zweckmässiger ist — nicht schon im Herbst entfernt wird. Diesem Grundsatz gemäss soll der Winterschnitt der Rosen gehandhabt werden.

Man mache den Versuch und überzeuge sich von der Richtigkeit unserer Angaben.

Viele Exemplare von Rosen bilden nur schwaches Holz und niemals die beschriebenen Wasserschosse; sie zeigen im Herbst nur ein Gewirr von schwächlichen Zweigen. Solchen Pflanzen kann nicht geholfen werden; die Sorte ist nicht kräftig genug, um reichliches Blüthenholz zu erzeugen. Sie schleppt sich als Schwächling einige Jahre hin, bringt unansehnliche Rosen und dürrtiges Laub und stirbt schliesslich ganz ab.

O. F.

Rosen-Pyramiden. Auf Rasenplätzen steckt man drei Baumstützen, die oben zusammengebunden und mit Drähten verflochten werden. An diese Stützen pflanzt man wurzelächte Noisette- oder Theerosen, die man an den Drähten aufbindet. So erhält man, wenn diese Pflanzen blühen (was sie auf wenig geschnittenem Holze gerne thun) prächtige Pyramiden mit Massen Blumen, die eine wirkliche Zierde kleiner Gärten bilden. Für eine Pyramide kann man — um den Effect zu erhöhen — mehrere Sorten verwenden.

Pastinak. Für den Wintergebrauch ist

der «Panaïs long de Guernsey» vorzuziehen; will man möglichst früh die jungen Wurzeln als Gemüse benützen, verwendet man den «Panaïs rond hâtif». Letztere Sorte wird auch mehr in entwickeltem Zustande für Suppen gebraucht.

Bleichgemüse. Von befreundeter Hand ist uns ein interessantes kleines Buch über Bleichgemüse zugeschickt worden, das wir in Bälde besprechen werden.

Ausstellungen. Wir haben schon im letzten Heft auf die demnächst in Basel stattfindende Ausstellung aufmerksam gemacht und verweisen heute auf den Inseratenthail und die vom Centralvorstande veröffentlichte Notiz.

Um allfälligen Missverständnissen vorzubeugen, müssen wir bemerken, dass die zur Vertheilung kommenden Geldpreise nur den Mitgliedern der Basler Gartenbaugesellschaft zugänglich sind; wir zweifeln aber nicht daran, dass auch auswärtige Aussteller ihren Vortheil dabei finden werden, die Ausstellung, die eine sehr reichhaltige zu werden verspricht, zu beschicken. Der bekannte grossmüthige Sinn unserer baslerischen Miteidgenossen bürgt uns dafür, dass auch fremde Aussteller, deren Producte sich in irgend einer Weise auszeichnen, gebührende Berücksichtigung und Würdigung ihrer Pflanzen finden werden.

Antworten.

D. F. in H. — Heliotrop. — Die besten uns bekannten Sorten für Gruppen sind:

Alcibiade (dunkelblau), Souvenir de Champigny (weiss), Madame de Blonay (hellblau).

Ein Feinschmecker. — Seekohl. — Diese an den Ufern der Nord- und Ostsee wild wachsende Crucifere (*Crambe maritima* L.) wird besonders in England viel gezogen. Der Grund, wesshalb Seekohl in der Schweiz nicht viel angebaut wird, liegt mehr in der Gleichgültigkeit unseres Volkes gegenüber fremden Ge-

müsearten als in der Schwierigkeit der Cultur. Man sät von März bis Mai auf präparirte Beete und dünt später die Pflanzen so weit aus, dass sie 15 cm. Raum nach allen Seiten haben. Den Sommer über wird behackt und gejätet. Im folgenden Frühjahr (Februar, März) werden die Pflanzen auf gut gedüngte Beete in einer Entfernung vom 50 cm. gesetzt und den Sommer über behandelt wie vorher. Im nächsten Frühjahr können diese Pflanzen gebleicht werden.

Ende Februar bedeckt man jede Pflanze mit einem Topf, dessen Oeffnung man

sorgfältig verstopft hat und den man ein wenig in die Erde eindrückt, damit das Licht nirgends eindringt.

Wo man keine Töpfe hat, bedeckt man die Pflanzen mit 10 cm. leichter Erde. Die unter den Töpfen gewachsenen Triebe werden geschnitten, wenn sie etwa 15 cm. lang sind. Nach der Ernte werden die Pflanzen aufgedeckt und ihrer natürlichen Vegetation überlassen; Regel ist, alle Blütenstiele zu unterdrücken. Seekohl wird auch durch Wurzelstücke vermehrt und wie Spargel getrieben; wir werden auf seine Behandlung zurückkommen.

Man isst die Triebe wie Spargeln.

M.

Dr. W. in N. — *Lilium auratum*. — Die prächtige japanesische Goldlilie wurde früher allgemein in Töpfen cultivirt; seit man die Unempfindlichkeit der Zwiebel gegen Kälte kennt, hält man sie im freien Lande. Ein mit Rhododendron, pontischen Azaleen oder anderen Torferdepflanzen besetztes Moozbeet sagt ihr am besten zu. Wie die meisten Zwiebelgewächse, ist auch *Lilium auratum* im Herbst zu pflanzen; Deckung im Winter ist unnöthig.

Emma L. — *Azalea indica*, *pontica* und *mollis*. — Unter *A. indica* versteht man die aus China stammenden Sorten mit ausdauernden Blättern, welche in den Handelsgärtnereien in Töpfen ge-

zogen werden. *Azalea pontica* und *mollis* sind strauchartige, laubabwerfende, asiatische Arten, welche in Torfbeete gepflanzt werden, den Winter bei uns ohne Deckung aushalten und sich durch ihren reichen Blüthenschmuck auszeichnen. Blüthezeit April, Mai. H. B.

Heinrich H. — Horizontale Cordons. — Für diese Form verwendet man ausschliesslich auf Doucin oder Paradiesapfel veredelte Apfelsorten; z. B. Alexanderapfel, englischer Kantapfel (*Pomme avant toutes*), Court pendu rouge royale, Reine des Reinettes etc. Fr. M.

Zimmergärtner. Pflanzen für Hängelampen. — Empfehlenswerthe Pflanzen für diesen Zweck sind:

Convolvulus mauritanicus.

Cordyline vivipara (*Chlorophytum*).

Crassula lycopodioides.

— *spathulata*.

Ficus radicans und *repens*.

Fragaria indica (indische Erdbeere).

Othonna crassifolia.

Pelargonium peltatum (*Epheu-Geranium*) und seine Formen, ganz besonders die weissgerandete Spielart.

Saxifraga sarmentosa.

Sedum Sieboldii.

Für Cultur in Gewächshäusern kommen hier noch eine Menge schöner Pflanzen hinzu (*Fittonia*, *Aeschynanthus* etc.)

Fragen.

Bitte an die Redaction der »Zeitschrift« um Angabe des Namens eines Baumes, den ich als Einzelpflanze auf einer Rasenfläche sehr bewundert habe. Die grossen gefiederten Blätter sind prachtvoll weiss gerandet und gestreift, ganze Zweige oft reinweiss und der Effect der hellen Blattmasse auf dem grünen Rasen ein wunderbar schöner. Naturfreund.

Ich habe das Unglück auf der Nordseite meines Hauses eine breite Rabatte zu besitzen, welche den ganzen Tag über nie ein Sonnenstrahl trifft. Kann mir irgend

ein Mitarbeiter der »Zeitschrift« einen guten Rath für die Bepflanzung dieser Rabatte geben? Frau M.—B.

Was versteht man unter »Spezies-Fuchsien«? — E. Z.

Wie soll das Spargelbeet im Frühling behandelt werden und durch Anwendung welcher Mittel ist der etwas feste Boden lockerer zu machen?

(Der Artikel über Spargelcultur wird Ihnen über diese Punkte Auskunft geben. Red).

Wo sind 30—40 cm. hohe Buchsbäumchen erhältlich? Ein Abonnent.